

## 4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 4.1 Prognosebericht

Bei unserer Planung für das Geschäftsjahr 2023 reflektieren wir zunächst die Erfahrungen der Vergangenheit und das Momentum der Branche. Weiterhin trägt diese den nachhaltigen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie den unsicheren geopolitischen Verhältnissen Rechnung. Insbesondere die im vierten Quartal 2022 vollzogene Zinswende der Europäischen Zentralbank, wird die Ertragslage der V-BANK, trotz Eintrübung der Wirtschaft und höherer Inflation, weiter stärken. Die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der V-BANK mit Fokus auf nachhaltigem Wachstum, innovativer Qualitätsführerschaft und einer Neuausrichtung der Zinsbuchsteuerung inkl. Anlagestrategie stützt unsere Planung. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung 2022 und des positiven Ausblicks darüber hinaus, hat und wird die V-BANK ihre Vorsrogereserve gem. § 340g HGB weiter ausbauen.

Unter anderem erwarten wir:

- Die Konsolidierung im Markt der unabhängigen Vermögensverwalter setzt sich in Deutschland fort. In der für uns relevanten Zielgruppe wird es immer weniger Gesellschaften mit auf Grund des Wachstums der Gruppe der unabhängigen Vermögensverwalter insgesamt mehr betreutem Kundenvermögen geben. Unsere Aufgabe bleibt nach weitestgehender Marktdurchdringung daher, den „share of wallet“ bei unseren Geschäftspartnern zu erhöhen. Im laufenden Geschäftsjahr glauben wir zudem, mindestens netto zehn Kooperationspartner neu gewinnen zu können.
- Bei der Anzahl der neu gewonnenen Kundenkonten und -depots planen wir im Vermögensverwaltergeschäft mit rund 4.950 (netto). Damit liegen wir unter dem Ist-Niveau des Vorjahres (2022: 5.231), da wir in 2022 aus geschäftlicher Sicht positive Sondereffekte gesehen haben, die wir nicht automatisch fortschreiben. Hier ist die Konsolidierung der Depotbanken zu nennen. Diese bietet weiterhin zusätzliche Wachstumschancen. Insgesamt rechnen wir Ende 2023 konservativ mit rund 54.000 Kundenkonten und -depots.
- Wir gehen von einem performanceneutralen Nettowachstum des betreuten Kundenvermögens in Höhe von rund 2,6 Mrd. Euro aus.
- Beim Einlagevolumen gehen wir von einer Liquiditätsquote von rund 12 Prozent bezogen auf die Assets under Custody aus.
- Bei der Anzahl der Wertpapiertransaktionen unterstellen wir auf Jahresbasis im Bereich Vermögensverwalter 17,0 Wertpapiertransaktionen pro Kundendepot. Wir setzen damit deutlich unter dem Niveau der Vorjahre 2021 und 2022 auf. 2021 und 2022 lagen die IST-Zahlen bei 19,7 beziehungsweise 21,8. Durch die Wertpapiertransaktionen sollen 2023 rund 51 Prozent unserer Provisionserlöse generiert werden.

- Im Rahmen der Geschäftsstrategie nimmt das Kundenlombardkreditgeschäft weiter an Bedeutung zu. Mit dem Anstieg des Kreditvolumens in 2022 trägt das Kreditgeschäft als Ergebnisbestandteil zunehmend bei und gewinnt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung an Gewichtung.
- Unser Tochterunternehmen V-FONDS strebt mit 943 Tsd. Euro ein Vorsteuerergebnis auf Vorjahresniveau an.
- 2023 plant die V-BANK mit einem Ergebnis vor Steuern von 40,1 Mio. Euro. Vorgesehen ist eine Gewinnausschüttung von ca. 25 Prozent des Jahresüberschusses.

## **4.2 Risikobericht**

### **4.2.1 Organisation des Risikomanagements**

Das Risikomanagement der V-BANK ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu limitieren. Hierzu erfolgen im Rahmen eines Risikomanagementprozesses die Erkennung, Bewertung, das Controlling, Reporting sowie die Steuerung aller als wesentlich eingestuften Risiken. Ziel des Risikomanagements ist eine zielkonforme und systematische Risikosteuerung. Ausgehend von der strategischen Geschäftsausrichtung legt der Vorstand die risikopolitischen Grundsätze fest, die zusammen mit der Risikolimitierungsstruktur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert sind.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) werden Verfahren eingesetzt, die sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessen berücksichtigen. Zur Erfüllung dieser beiden Schutzziele werden für die Risikotragfähigkeit die normative und ökonomische Perspektive zugrunde gelegt.

Der Vorstand ist für ein dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen oder beabsichtigten Geschäfte der Bank entsprechendes funktionsfähiges Risikomanagementsystem – ungeachtet der organisatorischen Zuordnung zum Vorstandsvorsitzenden – gesamtverantwortlich. Dies schließt die regelmäßige Überprüfung und fortlaufende Weiterentwicklung des Systems, die Festlegung und Anpassung der Gesamtgeschäftsstrategie (einschließlich der Risikostrategie), die Limitierung von Risiken sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat mit ein. Die Risikocontrolling-Funktion der V-BANK ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung organisatorisch von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung beziehungsweise den Abschluss von Geschäften verantwortlich sind. Somit wird die notwendige organisatorische Unabhängigkeit innerhalb des Instituts gewährleistet. Hierbei finden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Risikocontrolling-Funktion und deren Leitung Beachtung.

### **4.2.2 Geschäfts- und Risikostrategie**

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Gesamtvorstand verantwortlich. Sowohl in der Geschäftsstrategie als auch in der Risikostrategie werden Unternehmensziele und Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs

sowie das Grundverständnis der Bank zu wesentlichen geschäftspolitischen Fragen dargestellt. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken innerhalb der Bank fest. Die Geschäfts- und die Risikostrategie der Bank wird mindestens jährlich überprüft, gegebenenfalls aktualisiert und dem Aufsichtsrat – als Aufsichtsorgan der Bank – zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

#### **4.2.3 Risikobewertung**

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden im Rahmen der Risikobewertung quantitativ und qualitativ evaluiert. Als Grundlage dienen die Ergebnisse der Risikoinventur sowie die regelmäßige Risikoberichterstattung. In der quantitativen Analyse nutzt die Bank Module aus dem Gesamtbanksteuerungssystem Okular® der parCIT GmbH sowie Eigenanwendungen (IDV). Die Bank hat ein Projekt gestartet, um die Gesamtbanksteuerungssoftware durch eine neue Standardsoftware (zeb-Control) ab 2023 zu ersetzen und entsprechend die Module zur Risikobewertung zu erweitern.

#### **4.2.4 Risikocontrolling und -reporting**

Die unmittelbare und vollständige Information der Organisationseinheiten über die sie betreffenden wesentlichen Risiken bildet das Fundament einer wirksamen Risikoüberwachung und -kommunikation. Für die regelmäßige Risikoberichterstattung sind deshalb feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die Erstellung und Kommunikation des Risikoreportings erfolgt durch die Risikocontrolling-Funktion. Die Risikoüberwachung und Risikokommunikation der Bank werden ausführlich in der Rahmenanweisung für das Risikomanagement dargestellt. Nach dem Prinzip der dezentralen Risikosteuerung verantworten auf operativer Ebene die Risikoinhaber (Führungskräfte sowie Prozessverantwortliche) die für ihre Bereiche relevanten Risiken. Der Informations- und Kommunikationsprozess wird von der Internen Revision – als prozessunabhängige Institution – geprüft und beurteilt. Das Überschreiten vorgegebener Warn- und Schwellenwerte führt unverzüglich nach entsprechender Kenntnis zu einer Ad-hoc-Berichterstattung an den zuständigen Vorstand beziehungsweise Gesamtvorstand. Beim Auftreten von neuen Risiken, für die noch keine Regelungen getroffen wurden, sind der unmittelbare Vorgesetzte sowie das Risikomanagement durch die Risikoinhaber unverzüglich zu informieren. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Sachverhalten ad hoc informiert.

Die V-BANK hat einen Sanierungsplan gemäß § 12 Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) in Verbindung mit § 19 SAG aufgestellt und diesen der BaFin zur Kenntnis gebracht.

#### **4.2.5 Risikosteuerung**

Die Risikosteuerung umfasst die Summe aller Maßnahmen zur adäquaten Begrenzung, Verringerung, Vermeidung oder Übertragung von Risiken. Die Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung sowie der wesentlichen Annahmen wird vom Vorstand beschlossen.

Unsere Risikosteuerung zielt auf eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (ein Geschäft ist in jedem Fall dann abzulehnen, wenn dadurch die Existenz der Bank gefährdet erscheint)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (unter anderem Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle

Des Weiteren führen wir Stresstests für die wesentlichen Risikoarten und -konzentrationen durch. Die den Stresstests zugrunde liegenden Annahmen werden in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens jährlich, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Aus den Ergebnissen und Erkenntnissen dieser Stresstests leiten wir Handlungs- und Steuerungsmaßnahmen ab.

#### **4.2.6 Risikoprofil**

##### **4.2.6.1 Adressenrisiken**

Die Adressenrisiken setzen sich aus den folgenden wesentlichen Risikoarten zusammen:

##### **Adressenausfallrisiko Kundenkreditgeschäft**

Als Adressenausfallrisiko Kundengeschäft wird das Risiko des wirtschaftlichen Verlustes auf Grund eines Ausfalls eines Kreditnehmers verstanden. Es beinhaltet, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nur zum Teil nachkommen kann, wenn bereits Leistungen in Form von liquiden Mitteln und Wertpapieren erbracht wurden. Der entstehende Verlust kann folgende Bestandteile enthalten: Forderungsausfall, entgangene Zinszahlungen, Kosten für die Rechtsverfolgung sowie sonstige Kosten.

##### **Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft**

Das **Migrationsrisiko** bezeichnet die Gefahr von Wertschwankungen eines Emittenten auf Grund der Veränderung in eine schlechtere Ratingklasse.

Das **Kontrahentenrisiko** ist das Risiko, dass eine Forderung gegenüber einer Gegenpartei aus schwebenden Wertpapiergeschäften ausfällt.

Das **Länderrisiko** beschreibt das Risiko, das nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern auf Grund seines Sitzes im Ausland besteht. Folglich kann es auf Grund krisenhafter politischer oder ökonomischer Entwicklungen in diesem Land zu Transferproblemen und somit zusätzlichen Adressenausfallrisiken kommen, die sich ebenfalls im Kreditrisiko niederschlagen.

In der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung wenden wir statistische Verfahren und Modelle (Kreditportfoliomodelle) zur Risikoquantifizierung an. Die ökonomischen Risiken – Value at Risk (VaR) – werden bei einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet. Die Adressenrisiken haben in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31.12.2022 einen Anteil von 28,2 Prozent (Vorjahr: 21,0 Prozent) an der Summe des Gesamt-VaR.

Risikoart		Risikolimit p.a. (ökonomisch)	Risikowert		Struktur- anteil	Struktur- anteil Vorjahr
Pos.	Bezeichnung		VaR	Auslastung		
1.1	Kundenkreditgeschäft	300 T€	37 T€	12,4%	0,1%	0,1%
1.2	Forderungen ggü. Kontrahenten	1.000 T€	544 T€	54,4%	0,9%	1,3%
1.2	Eigengeschäft (Migrationsrisiko)	17.500 T€	14.346 T€	82,0%	24,7%	18,4%
1.3	Länderrisiken	1.200 T€	1.454 T€	121,2%	2,5%	1,1%
<b>1.</b>	<b>Adressenausfallrisiko</b>	<b>20.000 T€</b>	<b>16.382 T€</b>	<b>81,9%</b>	<b>28,2%</b>	<b>21,0%</b>

Abbildung 1: Übersicht zu den Adressenrisiken per 31.12.2022

#### 4.2.6.2 Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken setzen sich aus den folgenden wesentlichen Risikoarten zusammen:

##### Zinsänderungsrisiko

Ein Zinsänderungsrisiko beschreibt zum einen die Gefahr, dass die realisierte Zinsergebnisgröße auf Grund von Marktzinsänderungen geringer ausfällt als erwartet oder sich der Gesamtbankbarwert des zinstragenden Geschäfts gegenüber eines sicheren Zinsbuchbarwertes unerwartet vermindert. Das barwertige Zinsänderungsrisiko (Zins-VaR) resultiert aus einer nicht zu erwartenden Veränderung der Marktzinssätze.

##### Credit-Spread-Risiko

Auf dem Zinsmarkt bezeichnet der Credit Spread die Rendite eines Wertpapiers abzüglich der Rendite gegenüber einer risikolosen Staatsanleihe. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet den unerwarteten Verlust infolge von Preisschwankungen aufgrund sich verändernder Bonitätsrisiken von Wertpapieren.

##### Aktien- beziehungsweise Fondsrisiko

Generell besteht die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds beziehungsweise der Wert eines Aktienportfolios auf Grund von unerwarteten Marktwertveränderungen stärker verringert als erwartet. Damit die Risiken unseres Spezialfonds transparent in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden können, wird bis auf Ebene der Einzeltitel innerhalb dieses Spezialfonds eine Durchschau angestellt. Die Risiken werden in den jeweils betreffenden Risikoarten (zum Beispiel Credit-Spread-Risiko) in der Risikotragfähigkeit angerechnet.

## Währungsrisiko

Stimmen die Abwicklungszeitpunkte von Wertpapiergeschäften der Kunden in Fremdwährung und deren Devisengeschäfte nicht überein, sind kurzfristig offene Devisenpositionen beziehungsweise schwebende Geschäfte möglich. Die Saldierung der aktiven und passiven Fremdwährungsposition innerhalb einer Währung entspricht der offenen Fremdwährungsposition, die einem Bewertungsrisiko unterliegt.

## Handelsbuchrisiken

Der Wertpapiereigenhandel, mit dem Ziel kurzfristig Handelserfolge zu erzielen, ist unerwarteten Marktwertveränderungen unterworfen und einem Bewertungsrisiko ausgesetzt. Grundsätzlich sind wir ein Nichthandelsbuch-Institut und agieren nur innerhalb von Bagatellgrenzen. Die Handelsbuchtätigkeit ist auf eine Haltedauer von bis zu zehn Tagen ausgerichtet.

Risikoart	Risikolimit p.a. (ökonomisch)	Risikowert		Strukturanteil	Strukturanteil Vorjahr
Pos. Bezeichnung		VaR	Auslastung		
2.1 Anlagebuch	45.000 T€	28.319 T€	-62,9%	48,7%	59,3%
2.1.1 davon Zinsänderungsrisiko	25.000 T€	15.490 T€	62,0%	26,7%	41,3%
2.1.2 davon Credit-Spread-Risiko	6.000 T€	3.610 T€	60,2%	6,2%	3,8%
2.1.3 davon Aktienrisiko	1.800 T€	1.291 T€	71,7%	2,2%	2,7%
2.1.4 davon Fondsrisiko	12.000 T€	7.927 T€	66,1%	13,6%	11,4%
2.1.5 davon Währungsrisiko	200 T€	1 T€	0,3%	0,0%	0,1%
2.2 Handelsbuch	1.000 T€	0 T€	0,0%	0,0%	0,0%
2. Marktpreisrisiko	46.000 T€	28.319 T€	62,7%	48,7%	59,3%

Abbildung 2: Übersicht zu den Marktpreisrisiken per 31.12.2022

### 4.2.6.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unvollkommenheit, Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder auf Grund von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt sowohl Rechtsrisiken und Risiken aus der Auslagerung (Outsourcing) von Geschäftstätigkeiten als auch Kostenrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Auf Grund der geringen eigenen Fertigungstiefe und dem damit verbundenen hohen Grad an Outsourcing kommt dem Auslagerungsrisiko eine besondere Bedeutung zu. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt unter Berücksichtigung potenzieller Schadensereignisse mittels einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

Risikoart	Risikolimit p.a. (ökonomisch)	Risikowert		Strukturanteil	Strukturanteil Vorjahr
Pos. Bezeichnung		VaR	Auslastung		
3. Operationelles Risiko	13.000 T€	11.034 T€	84,9%	19,0%	23,5%

Abbildung 3: Übersicht zu den operationellen Risiken per 31.12.2022

#### 4.2.6.4 Vertriebsrisiko

Das Vertriebsrisiko beschreibt die Gefahr, dass im Kundengeschäft die geplanten Zinskonditionsbeiträge und Provisionsergebnisse nicht erreicht werden. Daher wird diese Risikoart unter anderem durch sich ändernde Rahmenbedingungen hinsichtlich Marktumfeld, Wettbewerberverhalten, Kundenverhalten oder technologische Entwicklungen beeinflusst. Eine statistische Abweichungsanalyse des monatlichen Plan-Ist-Vergleichs ist die Grundlage für die Berechnung des Vertriebsrisikos. Es wird auf Sicht eines Jahres mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.

Risikoart	Risikolimit p.a. (ökonomisch)	Risikowert		Struktur-	Struktur-
Pos. Bezeichnung		VaR	Auslastung	anteil	anteil
					Vorjahr
4. Vertriebsrisiko	3.000 T€	2.373 T€	79,1%	4,1%	10,8%

Abbildung 4: Übersicht zum Vertriebsrisiko per 31.12.2022

#### 4.2.6.5 Sonstige Risiken

Risikokonzentrationen können aus dem Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb von Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) sowie dem Gleichlauf von Risikopositionen über unterschiedliche Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen. Sämtliche wesentlichen Risikoarten werden in der jährlichen Risikoinventur hinsichtlich möglicher Risikokonzentrationen überprüft. Bestehende Risikokonzentrationen (Outsourcing) beziehungsweise unterjährig auftretende Branchen- oder Größenkonzentrationen bei Adressenausfallrisiken (Eigenanlagen beziehungsweise Großkredite) werden mittels der bankinternen Berichtsstruktur identifiziert und vierteljährlich einem Stresstest unterzogen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsatz begrenzt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 217 Prozent (Vorjahr: 236 Prozent) gegenüber aufsichtsrechtlich geforderten 100 Prozent. Die vereinfachte Net Stable Funding Ratio (sNSFR) beträgt 234 Prozent (Vorjahr: 428 Prozent).

Ergänzend werden plötzliche und unerwartete Liquiditätsabflüsse und deren Auswirkungen auf die Liquidität simuliert. Im Geschäftsjahr wurde ein Liquiditätsstresstest durchgeführt, wobei der definierte Notfallplan erfolgreich funktioniert hat. Großeinlagen, das heißt Einlagen welche mindestens fünf Prozent der Bilanzsumme entsprechen, bestanden zum Jahresende nicht. Etwaige Terminrisiken aus Festzinsvereinbarungen beziehungsweise Abrufisiken aus offenen Kreditzusagen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind uns zum derzeitigen Wissensstand nicht bekannt. Wachstumsbedingte Risiken sind nicht erkennbar.

#### 4.2.6.6 Gesamtrisikoeinschätzung

Eine Überprüfung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung sowie der Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird regelmäßig durchgeführt. Zusätzlich werden die ermittelten Risikowerte einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Des Weiteren erfolgt eine Überprüfung der verwendeten Verfahren und Methoden auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils sowie der ermittelten Risikokonzentrationen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) werden Verfahren eingesetzt, die sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessen berücksichtigen. In der Konzeption der ökonomischen Risikotragfähigkeit müssen die wesentlichen Risiken des Instituts durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sein. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird ein monatlicher Bericht erstellt, der das Risikodeckungspotenzial sowie die wesentlichen Risiken ausweist. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum stets gewährleistet. Während des gesamten Jahres kam es teilweise zu Teilrisiko-Limitüberschreitungen, die stets umgehend geordnet wurden. Das Gesamtbankrisikolimit wurde aber jederzeit eingehalten. In der ökonomischen Risikotragfähigkeit wurde die Erwartung der Aufsicht für das Jahr 2023, die ökonomischen Risiken ohne AT1-Kapital decken zu können, vorweggenommen und bereits 2022 umgesetzt.

Risikotragfähigkeitsberechnung		Risiko p.a. (ökonomisch)	Risiko p.a.	
Pos.	Bezeichnung		Vorjahr	Veränderung
	Risikodeckungsmasse	126.390 T€	106.126 T€	19%
1.	Adressenausfallrisiko	16.382 T€	5.124 T€	220%
2.	Marktpreisrisiko	28.319 T€	10.943 T€	159%
3.	Operationelles Risiko	11.034 T€	5.742 T€	92%
4.	Vertriebsrisiko	2.373 T€	2.643 T€	-10%
	Gesamtbankrisiken	58.109 T€	24.452 T€	138%
	Verbleibende Risikodeckungsmasse	68.281 T€	81.674 T€	-16%

Abbildung 5: Übersicht zur Gesamtrisikoeinschätzung per 31.12.2022

Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die über das übliche geschäftliche Maß hinausgehen, waren nicht erkennbar.

Die normative Risikotragfähigkeitsbetrachtung betrachtet eine vierjährige Kapitalplanung, um die Auswirkungen auf die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ableiten zu können. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind sowohl innerhalb der Kapitalplanung als auch unter Stressbedingungen gewährleistet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der institutsindividuelle Zuschlag in Höhe von derzeit 2,5 Prozent gemäß des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sind neben Sicherheitspuffern für Stressrisiken in Höhe von 0,9 Prozent im Planungszeitraum jederzeit sichergestellt. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Wirkung Februar 2023 eine Allgemeinverfügung zur Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers in Höhe von 0,75 Prozent erlassen. Die Eigenmittelanforderungen sind auch unter diesen verschärften Vorschriften gewährleistet. Die vorgesehene Einführung des Systemrisikopuffers für Wohnimmobilien in Höhe von 2,0 Prozent hat aufgrund unseres Geschäftsmodells keine Auswirkung auf die V-BANK.

Die Eigenkapitalplanung auf Grundlage des Basisszenarios sieht eine Dividendenausschüttung in Höhe von 25 Prozent und eine Gewinnthesaurierung von 75 Prozent für die Geschäftsjahre 2022ff vor. Die jederzeitige Einhaltung der Leverage Ratio in Höhe von 3,0 Prozent ist unter der Annahme der Planungsprämissen sichergestellt. Zum Bilanzstichtag errechnet sich eine Leverage Ratio in Höhe von 4,19 Prozent (Vorjahr: 4,57 Prozent<sup>38</sup>). Um Schwankungen der Bilanzsumme abzudecken, ist ein Risikopuffer in Höhe von 0,7 Prozent vorgesehen.

#### **4.2.7 Mitgliedschaft in Sicherungseinrichtungen**

Wir sind Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB), Berlin und des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB), Berlin.

### **4.3 Chancenbericht**

Das Jahr 2022 war in der V-BANK durch eine Fortsetzung des robusten und nachhaltigen Wachstumspfad des letzten Jahre gekennzeichnet. Zuwächse bei Kooperationspartnern und Endkunden lagen über den Planannahmen. Aus der kontinuierlichen Umsetzung unsere strategischen Planung und dem hieraus abgeleiteten Maßnahmenportfolio zum weiteren Ausbau des Leistungsangebotes und Sicherstellung der Qualitätsführerschaft ergeben sich weiterhin eine Vielzahl von Vertriebs- und Wachstumschancen für uns innerhalb unserer Zielkundensegmente. Die Qualitätsführerschaft wurde zudem erneut im Rahmen der jährlichen Kundenbefragung bestätigt (neun von zehn Vermögensverwaltern bezeichnen die V-BANK als eindeutigen Qualitätsführer).<sup>39</sup> Die Befragung zeigt darüber hinaus die hohe Kundenzufriedenheit (Gesamtergebnis von 1,79 nach 1,78 im Vorjahr) und die positiven Wachstumsaussichten (95 Prozent der befragten Vermögensverwalter gaben an, ihre Kundenanzahl bei der V-BANK in 2023 erhöhen zu wollen).<sup>40</sup> Dies spiegelt die starke Beziehung der V-BANK zu ihren Kunden wider, die das Fundament bildet, um auch in den kommenden Jahren neue Kunden in allen Kundensegmenten gewinnen zu können.

Auch in den Jahren vor 2022 lag die Anzahl der neu eröffneten Kundenkonten und -depots im Ergebnis deutlich über unseren Planungen. Gleichzeitig berücksichtigt unsere Planung die stetig wachsende Basis an Kooperationen mit Vermögensverwaltern, Stiftungen und (Single) Family Offices einerseits sowie die Wachstumsaussichten der Branche andererseits.

Da wir die Entwicklung an den Börsen nur in Szenarien planen können, unterliegt die Entwicklung der Assets under Custody entsprechenden Schwankungen. Damit verbunden sind ebenfalls Chancen und Risiken, wobei volatile Börsenphasen regelmäßig ein hohes Transaktionsaufkommen beinhalten.

Durch die eingetretene markante Zinswende im Jahre 2022 besitzt die Steuerung des gesamten Zinsbuchs und des Zinsergebnisses eine völlig neue Bedeutung für die V-BANK. Wurden in den vergangenen Jahren in dem seit 2014 anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld kaum Zinsergebnisse generiert und hohe Bestände zur Vermeidung von Minuszinsen sogar im Tresor gehalten oder in Tagesgeldanlagen bei der Bundesbank, kehren

---

<sup>38</sup> Angepasste Leverage Ratio

<sup>39</sup> Siehe <https://www.v-bank.com/web/guest/w/v-bank-von-ihren-kunden-als-qualit%C3%A4tsf%C3%BChrer-best%C3%A4tigt>

<sup>40</sup> Siehe <https://www.v-bank.com/web/guest/w/v-bank-von-ihren-kunden-als-qualit%C3%A4tsf%C3%BChrer-best%C3%A4tigt>